

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 46: Der unfreiwillige Humor kommt auch in den Gazetten vor

Rubrik: Telespalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Telespalter



Astrales Rotwelsch

Wie eine Statue in schwarzer Abendrobe beschwore die spätberufene Nachfolgerin Pythias, der orakelnden Seherin Apollons, mit dick aufgetragener Melancholie die dem Tode entgegetaumelnde Novemberstimmung – es fehlte zur Vollkommenheit bloss noch das schaurliche Heulen des Herbstwindes und das gespenstische Rufen der Waldkäuze als Geräuschkulisse, und die Maschine, die die weissen Nebel vom Boden aufwallen lässt, wurde leider erst im weiteren Verlauf des Abends in Betrieb gesetzt.

Der Eröffnungsauftritt der Elizabeth Teissier in der «Astro-Show» kam eben sozusagen aus der Konservenbüchse, denn die Texte zur novemberlichen Einstimmung und zur Charakterbestimmung der im Sternbild des Skorpions Geborenen hatte sie nicht auswendig zu lernen vermocht.

Als vor geraumer Zeit das Bethli Hanselmann frischgeboren in seiner schweizerischen Wiege lag, stand es wohl kaum in den Sternen geschrieben, dass es sich schliesslich zum Astro-Star des deutschen Fernsehens entpuppen würde. Sie ist übrigens, was in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben darf, im Zeichen des Steinbocks geboren, was nach ihrem eigenen Bekunden ihrer reifenden Weiblichkeit sehr zustatten kommt: «Je reifer ein Steinbock wird, um so besser, schöner und faszinierender wird er auch. Cary Grant, Ava Gardner, die Dietrich – alles Steinböcke. Wir sind wie edler Wein, unser Wert steigt mit dem Alter.» (Teissier über Teissier in einem «Hörzu»-Interview.) Eigenlob stinkt halt weniger, wenn man's von den Sternen holt.

«Der Skorpion» – so dozierte die Teissier in ihrer November-Show aus der Konservenbüchse – «ist der Widerstandsgott, der Teufel des Sternkreises.» Dieses Zeichen hat den Kriegsgott Mars als Regenten, und die Teissier gehört offenbar zu jener Fraktion der Sterndeuter, die ihm auch noch den Unterweltsgott Pluto als zweiten Herrscher zuordnet. Damit ist freilich die Peinlichkeit nicht aus der Welt geschafft, dass der Planet Pluto erst im Jahre 1930 entdeckt worden ist und

demzufolge jahrhundertlang bei allen Horoskopen unbeachtet blieb. Doch auf ein bisschen Horuspokus mehr oder weniger kommt es da ja wohl nicht an.

Es sind also zwei recht makabre Gottheiten, die nach dem Glaubensbekenntnis der Astrologen den Charakter aller Neugeborenen, die in den vier Wochen nach dem 23. Oktober das Licht der Welt erblicken, gnadenlos prägen. Demzufolge werden sie mit Eigenschaften behaftet wie diesen: mutig, energisch, ehrgeizig, rücksichtslos, aggressiv, grausam zerstörerisch, provokant, leidenschaftlich, triebhaft, sinnlich und gar – so wusste die Teissier – «zärtlich wie die Sonnenanbeterin, die nach der Liebe den Partner tötet und verspeist». Mahlzeit!

Alsdann setzte sich die Hohepriesterin dekorativ in eine Art Thronsessel, der sowohl ihre wohlgeformten Beine als auch ihr von fernem Sternenlicht erleuchtetes Antlitz bestens zur Geltung brachte. Neben sich duldet sie nicht einmal die branchenübliche schwarze Katze mit dem rätsel-

haft-ägyptischen Blick aus Bernsteinäugen. Und wenn die Regie nicht anderer Ansicht gewesen wäre, hätte sie wohl auch den Kabarettisten Hans Peter Heinzl nicht geduldet, der in der Folge die selbst für das anspruchslose Fernsehniveau bei spiellost idiotischen Kandidaten spielchen präsentieren musste.

Gegen das Ende der Sendung nahte sich der Ehren-Skorpion des Abends, Marika Rökk, dem Sessel der Seherin Elizabeth, die die betagte Dame sitzend empfing und deren Huldigung («Sie sind wirklich schön») ebenso fuldvoll entgegennahm. Doch an den etwas überkandidelten Altstar war ihr astrales Rotwelsch glatt verschwendet: die Marika – die noch immer durch die Lande tingelt und auf ihrer nächsten Tournee «einen kessen Rock 'n' Roll aufs Parkett legen» will – liess sich nicht in das Prokrustestbett der astrologischen Ideologie hineinzwingen. Ihren Göttern Mars und Pluto versagte sie den geziemenden Respekt, bekannte vielmehr höchst unskorpionisch, ihr Leben sei «gekrönt von sehr viel Glück» – und was noch schlimmer ist: von ihren unzähligen Liebespartnern hat sie nicht einen einzigen zärtlich verspeist. Inmitten dieses Dunstkreises galaktischer Bigotterie mutete das letzte Wort der Rökk wie eine Gotteslästerung an: «Die Skorpione sind gar nicht böse, wir sind ja so gutmütig.»

Telespalter

gen Liebespartnern hat sie nicht einen einzigen zärtlich verspeist. Inmitten dieses Dunstkreises galaktischer Bigotterie mutete das letzte Wort der Rökk wie eine Gotteslästerung an: «Die Skorpione sind gar nicht böse, wir sind ja so gutmütig.»

Etwas ganz Besonderes für Ihren Hals

Hilft bei rauhem und belegtem Hals, bei Heiserkeit und Halsweh. Macht die Kehle schmeissig und die Stimme rein.



Armon Planta «Video-Records»

Dem allseits abgesicherten de-naturierten Batterie-Menschen sind Abenteuer und Risiko versagt

Stattdessen gibt es nun als Ersatz ein neues Unkraut vom Misthaufen unserer bankroten Zivilisation

«Video-Records» aus Lateinamerika brutalste «actions»

Vergewaltigung Folterung Mord Leichenzerstückelung und Kannibalismus

Das alles «de facto»!
«DE FACTO»!

Geniessen auch Sie diesen Kitzel hemmungslos!

Machen auch Sie Ihre Stube zur Folterkammer und bleiben Sie trotzdem schuldloser «Voyeur»!

